

Anastasius Grün (1808-1876)

Verloren!

Ihres Herzens heil'ge Zelle,
Ihres Blickes lichter Stern,
Ihres Wortes muntre Welle,
Mir verloren, fremd und fern!

5

Wißt ihr, wie jetzt dem zumute,
Der vom Nordpoleis umfaßt,
Einst doch unter Palmen ruhte
Als des Tropenhimmels Gast?

10

Könnt ihr dessen Leid ermessen,
Der jetzt lechzt im Wüstensand,
Einst an Quellen doch gesessen
In dem grünsten Alpenland?

15

Könnt ihr fühlen wie der Blinde,
Den einst Gottes Welt entzückt,
Wenn die mitternächt'ge Binde
Jetzt sein lichtlos Auge drückt?

20

Oder wie der Töne Meister,
Den einst Wohl laut nur umfloß,
Als der tückischste der Geister
Ihm der Tonwelt Pforten schloß?

25

Dann zu ahnen mögt ihr wännen
Des verwaisten Herzens Leid,
Sein Erinnern, trostlos Sehnen,
Seine Todeseinsamkeit.

30

Schließt in eine eh'rne Klammer
Allen Schmerz zusammen ein,
Es erreicht nicht seinen Jammer,
Es umfaßt nicht seine Pein.
(130 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gruen/veranda/veran108.html>